

September / septembre 2008

BDG Jahreskongress „Die Welt singt“, 4.-6-April 2008

Bericht von Denise Bregnard

Der 20.Jahreskongress des Bundesverbands Deutscher Gesangspädagogen fand dieses Jahr in der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig statt.

Von der EVTA CH reisten der Präsident Bernhard Hunziker, der Sekretär Georges Regner, die Kassierin Nora Tiedcke und die Beisitzerin Denise Bregnard an den Kongress.



Viele Kongressbesucher mussten wegen der langen Anreise auf die Workshops des Freitagmorgens verzichten („Asien - Singen und Yoga“, „Afrika – Afrikanische Gesänge und Vokalpolyphonie“, „Amerika – Gospelchor“) und trafen zur Kongresseröffnung ein, welche vom semi-professionellen **Leipziger Synagokalchor** musikalisch umrahmt wurde.

Das 1962 gegründete Ensemble ist der Pflege der Musik der Synagogen des 19.und 20.Jahrhundert und der jiddischen und hebräischen Folklore verpflichtet. 10 Frauen- und 11 (auffallend schöne!) Männerstimmen unter der Leitung von Kammersänger Helmut Klotz gefielen mit edlem, homogenem Klang.

Die Ansprache zum Kongress hielt der BDG-Präsident **Berthold Schmid**. Er sprach von der wachsenden Internationalität der Studierenden an der Hochschule Leipzig und erwähnte dabei, dass das Verstehen von Musik Toleranz erfordere und das sich Befassen mit Musik, mit fremder Kultur, eben diese



Toleranz fördere (mit einem Augenzwinkern fügte er hinzu: "wobei sich mit Pentatonik befassen nichts zu tun hat mit dem Abspielen einer 5-Ton-CD als Hintergrund zur Massage..."). Musik wird immer den wirtschaftlichen und politischen Interessen unterliegen, aber in ihr zeigt sich der Respekt vor dem Individuum, vor anderen Kulturen.

Um 16Uhr folgte ein Vortrag und eine Lehrdemonstration von **Prof. Mira Zakai** aus Israel, „Singenlernen und –lehren in einer fremden Sprache – phonetische und inhaltliche Probleme“.

Frau Zakai demonstrierte, welche Probleme z.B. Studierende fremdländischer Zunge beim Wechsel von der Muttersprache zur (im besten Fall) gut beherrschten deutschen Sprache haben. Die Aussprache des rollenden R ist einigen quasi unmöglich, ebenso können ü und ö grosse Schwierigkeiten bereiten. Sie zeigte einige Übungen für die Zunge, diesem besonders widerspenstigen Muskel... (la langue – > le language!). Sie sprach von drei Punkten auf der Zunge, die man spüren muss (in Längsrichtung der Zunge hinten-mitte-vorn). Hier nur ein paar Beispiele:

Artikulation:

- LALA LALA – DALA DALA – GALA GALA / LALA LARA – DALA DARA – GALA GARA
- RA-RA-RA – TA-RA - TARATARA
- KLI -KLE -KLA -KLO –KLU
- IAGALAGA – IAGALAGA

Lockerung / Kräftigung:

- Die Hand vor den Mund halten und sie mit dem Herausstrecken der Zunge wegschieben
- Bei geschlossenem Mund mit der Zunge den Zähnen entlang fahren, innen und aussen rum
- Zunge mehrmals rausstrecken

Um 17Uhr erteilte **Anika Köse**, Dozentin beim Landesjugendgospelchor Baden-Württemberg, eine Lehrdemonstration „Spirituals und Popsongs im Unterricht mit Jugendlichen“.

Sie unterrichtete Jugendliche unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Singenerfahrung; ein Mädchen erhielt gar ihre allererste Lektion (ich weiss nicht, ob ich das für mich so „coram publico“ geschätzt hätte?).



Mit viel Knowhow - notabene sowohl in nicht-klassischem wie auch in klassischem Gesang – und innerlichem Engagement demonstrierte Frau Köse spezielle Verzierungstechniken im Popgesang, curbing notes und „Froschsound“ im Gospel, Vordersitz und Einsatz der Zwischenrippenmuskulatur: eine wunderbare, anschauliche und lebendige Demo-Lektion.